



Fühlt sich unterwegs lebendig und frei: Luisa Helena.

Bild: zVg

Nachhaltig unterwegs sein ist für Luisa Helena kein Fremdwort. Für die Reiseleiterin, die über ihre Reisen quer durch Europa ein Buch geschrieben hat und daraus während Spaziergängen und auf Reisen erzählt, ist das Reisen im Zug spannend und bereichernd und das Unterwegssein ein ewig lockender Vogel. Am 8. und 10. Juni ist sie in der Altstadt, der Lorraine und im Breitenrain unterwegs und entführt ihr Publikum mit Leidenschaft und Poesie in die Welt des bewussten Reisens auf ihren ersten Spaziergangslesungen in Bern.

Wie alt warst du, als du deine erste Reise unternommen hast und wohin führte sie dich?

Im Teenageralter war ich fasziniert von Isländpferden und dieser Insel im Norden und habe alle Bücher über die Tiere und das Land verschlungen. Ich habe mir sogar einige Sätze Isländisch beigebracht. Mit 16 Jahren bin ich dann mit meiner Mutter zum ersten Mal nach Island gereist. Und wollte danach unbedingt wiederkommen.

Was war der Zünder, der deine Faszination für das Reisen entfachte?

Wenn ich unterwegs bin, dann fühle ich mich lebendig und frei. Ich liebe das Unbekannte genauso wie kleine Oasen, die mich an Bekanntes erinnern. Ich liebe es, neue Menschen und Lebensentwürfe kennenzulernen und meinen eigenen Lebensweg dadurch immer und immer wieder zu hinterfragen. Und es ist wohl dieses Gefühl der Freiheit auf verschiedenen Ebenen, das mich so fasziniert.

Deine Worte lesen sich wie «Poesie des Reisens» ... du tauchst tief ein und möchtest dieses Gefühl auch anderen vermitteln – stimmt das? Das ist schön gesagt, dem stimme

ich gerne zu. Ich möchte das Gefühl vermitteln und im besten Fall andere auch zu eigenen Erlebnissen des Eintauchens inspirieren.

Reist du lieber alleine oder in Gesellschaft?

Natürlich ist es schön, Erlebnisse, aber auch Herausforderungen des Unterwegsseins zu teilen – einerseits im Moment selbst, andererseits auch, wenn man später wieder zurück ist. Und doch würde ich das Alleinreisen als so viel intensiver beschreiben. Wenn ich zurückdenke, sind es die Reisen, die ich allein unternommen habe, welche mich am meisten geprägt haben.

Du hast das Reisen zu deinem Beruf gemacht und auch schon an verschiedenen Orten in Europa gelebt. Was war der Unterschied zwischen «einem Land bereisen» und «in einem Land leben»?

Ich mag das Gefühl, mir Alltagsroutinen in einer neuen Umgebung anzugewöhnen, Lieblingsplätze zu entdecken und den Puls eines Orts zu fühlen. Das versuche ich eigentlich auch immer auf Reisen so zu tun. Und doch bleibt man vielleicht auf Reisen als temporärer Gast eher in der Rolle des Beobachters, während man sich als Einwohner/in (wenn vielleicht auch nur für eine begrenzte Zeit) auch stärker selbst miteinbringt.

Welches war deine schönste Reise bisher?

Oh, das ist sehr schwierig zu sagen. Ich kann da kaum eine einzelne herauspicken. Schön finde ich die Landschaften in Argentinien, die Tierwelt im südlichen Afrika oder die Architektur in Andalusien. Schön finde

ich es aber auch, im Nachtzug mit einer älteren Frau am Fenster zu stehen und sich gemeinsam über die Ankunft in Sizilien zu freuen. Oder in der Ferne Menschen wiederzutreffen, die ich von früher kenne.

Und welche Reise hat dich am meisten geprägt?

Nach der Matur ging ich für drei Monate nach Costa Rica. Alleine. Schnell habe ich mich im spanischsprachigen Umfeld wohl gefühlt und in mir eine Energie gespürt, die ich so von der Schweiz nicht kannte. Auch wenn ich trotzdem immer wieder Heimweh hatte, so habe ich da wohl zum ersten Mal so richtig gespürt, dass ich auch an anderen Orten ankommen kann.

Und welches Land oder welchen Ort möchtest du unbedingt einmal bereisen?

Am liebsten möchte ich ja immer wieder zurück in die Regionen, in denen ich schon einmal war. Ich möchte mit einem breiteren Hintergrundwissen zurückkommen, noch tiefer eintauchen, anderes entdecken, Menschen, die ich beim ersten Besuch kennengelernt habe, wieder treffen. Müsste ich mich für ein neues Land entscheiden, dann wäre es wohl Peru. Ein guter Freund von mir wohnt dort, seit Jahren schon möchte ich ihn besuchen und den Amazonas entdecken.

Wie sieht für dich «das perfekte Reisen» aus?

Ich weiss es nicht, ob es das für mich überhaupt so gibt. Oder vielleicht ist es gerade die Nicht-Perfektion, das Spontane, das vermeintlich Alltägliche das eine Reise für mich unvergesslich macht.

Weshalb entstand dein Buch?

Auch das war ein ziemlicher Spontan-Einfall. Ich hatte zwar immer mal wieder darüber nachgedacht, übers Reisen zu schreiben. Aber überhaupt nicht konkret. Und dass daraus ein Buch entsteht, das war so gar nicht geplant. Ohne gross darüber nachzudenken, haben sich meine Mitbewohnerin und ich für das Schreibprojekt der Edition Unik angemeldet. Und ein Jahr später habe ich mein Buch im Eigenverlag veröffentlicht.

Und wie kam es zur Idee der Spaziergangslesungen?

Die Idee entstand im Austausch mit einer anderen Autorin. Sie erzählte mir, wie sie ihre Lesungen mit einer weiteren Leidenschaft verbindet. Und

CORINNAS QUARTIER TALK

mit
LUIA HELENA

PERSÖNLICH

Luisa ist in Basel geboren und aufgewachsen. Nach dem Gymer in Fachrichtung Sprachen/Latein wohnte Luisa zuerst in Zürich und studierte dann im Wallis Tourismus. Nach dieser Zeit wohnte sie einige Jahre im Tessin und arbeitete von da aus ein Jahr als Reiseleiterin für einen internationalen Reiseveranstalter. Danach zog Luisa nach Bern. Im September 2022 erschien ihr erstes Buch über ihre Reiseerlebnisse mit dem Titel «reisefrei». Sie schrieb das Buch im Breitsch, wo sie seit vier Jahren wohnt. Sie schrieb es zuhause oder unterwegs in Cafés. Nebst dem Reisen liebt es Luisa, durch die Stadt zu schlendern und an schönen Orten innezuhalten. Und sie liebt es, Zeit in Cafés zu verbringen. Spaziergangslesungen macht sie, um Interessierten ihr Buch und ihre Lebensphilosophie über das Reisen näherzubringen und Menschen in die Welt des bewussten Reisens eintauchen zu lassen.

so war mir bald klar, dass ich selbst keine statische Lesung möchte, sondern das Gefühl des Unterwegsseins auch durch die Form vermitteln will.

Was erwartet die TeilnehmerInnen? Und weshalb sollte man sich diese Spaziergänge nicht entgehen lassen?

Auf den Spaziergangslesungen teile ich Ausschnitte aus meinem Buch und Momente des Unterwegsseins. Ich wünsche mir, dass die Teilnehmer/innen durch die Vermischung der gelesenen Passagen und der besuchten Orte in Bern in die Geschichten eintauchen können. Im besten Fall spaziert man also in knapp 1½ Stunden durch Bern und erlebt eine Gedankenreise von Roma Termini, über die Wellen des ligurischen Meeres bis zu den Dächern von Paris. Zum Start in die Sommerreisesaison bietet die Lesung im Juni zudem neue Reiseinspiration.

Danke Luisa für deine Zeit und deine Antworten.

📍 www.reisefrei.ch

Spaziergangslesungen im Quartier am 8. und 10. Juni 2023: Jetzt anmelden!